



# Studierendenparlament der Bergischen Universität Wuppertal

AStA BU Wuppertal, Max-Horkheimer-Str. 15, 42119 Wuppertal

## **StuPa-Präsidium**

Solveig Klebert  
Matthias Zipse  
Joshua Gottschalk

Max-Horkheimer-Straße 15  
Gebäude ME, Ebene 04  
42119 Wuppertal

stupapraes@asta.uni-wuppertal.de  
www.stupa-wuppertal.de

Wuppertal, den 07.08.2024

## **Protokoll der 6. ordentlichen Sitzung des Studierendenparlaments vom 07.08.2024**

Beginn: 18:12 Uhr  
Ende: 21:08 Uhr  
Ort: AStA-Großraumbüro (ME04)

**Redeleitung:** Joshua Gottschalk

**Protokoll:** Solveig Klebert

**Anwesende Parlamentarier\*innen:** Solveig Klebert, Matthias Zipse, Joshua Gottschalk,

Noam Lutgen (Vertretung für Laura Schardt), Kai Radant (Vertretung für Erik Bamfaste), Marcel Klein, Daniel Müller, Christian Bensch (Vertretung für Lilith Wemper), Luca Storms, Simon Villa-Ramirez, Vincent Flottmeyer, Lea Hochkirchen, Kristin Krebs, Justin Roth (Vertretung für Alexander Beek), Vanessa Brisch, Florian Möschler

**Abwesende Parlamentarier\*innen:** Paul Heinisch, Erik Bamfaste (vertreten), Laura Schardt (vertreten), Alexander Beeck (vertreten), Selin Akdağ (entschuldigt), Aaron Weiß, Lilith Wemper (vertreten), Ida Reddemann, Joshua Vohwinkel

**Gäste:** Felix Pestke (AStA-Vorsitz), Joris Richter (Queer-Ref.), Fabienne André (Fem.-Ref.), Nabih Omar Agha (LHG-Gast), Oliwer Bramorski (Finanzer; per Zoom)

**TOP 1 Begrüßung und Regularien**

Joshua eröffnet die Sitzung um 18:12 Uhr.

Joshua stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde. Das Parlament ist mit 16 anwesenden Parlamentarier\*innen beschlussfähig.

Joshua stellt die alte Tagesordnung vor:

- TOP 1 Begrüßung und Regularia
- TOP 2 Nachwahl AStA Referent\*innen
- TOP 3 Haushalt 2024/25
- TOP 4 StuPa Wahl 2025
- TOP 5 Anträge
- TOP 6 Berichte aus den Gremien
- TOP 7 Hochschule und Hochschulpolitik
- TOP 8 Sonstiges und Termine

Die Tagesordnung wird mit 16/0/0 (Ja/Nein/Enthaltung) angenommen.

Mit der Tagesordnung wurde auch das Protokoll der 2. ordentlichen Sitzung des Haushaltsausschusses vom 26.07.2024 und die Stellungnahme des Haushaltsausschusses zum vorgelegten Entwurf für einen Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2024/2025 verschickt.

Marie Fecht tritt zum 07.08.2024 aus dem Kulturreferat des AStAs zurück. Dies hatte sie dem StuPa am 30.07.2024 per E-Mail mitgeteilt.

Daniel Müller tritt ebenfalls zum 31.08.2024 aus dem AStA zurückzutreten, wie heute, am 07.08.2024, per Mail angekündigt.

Abstimmung über den Antrag „Temporäre Aussetzung der AE-Erhöhung“, eingebracht von Simon Villa Ramirez per Mail am Montag, den 05.08.2024. Da dieser nach Ablauf der Antragsfrist abgeschickt worden ist, muss nun im StuPa abgestimmt werden, ob der Antrag behandelt werden darf.

Mehr als 7 Stimmen dafür. Der Antrag wird unter TOP5 behandelt.

Es gibt keine Abstimmung über das letzte Protokoll (03.07.2024), da es noch nicht rumgeschickt wurde. Das wird nachgereicht und auf der Septembersitzung abgestimmt.

## **TOP 2 Nachwahl AStA Referent\*innen**

Da Marie Fecht und Daniel Müller aus dem AStA Kultur- und Nachhaltigkeitsreferat zurückgetreten sind, sollen nun zwei Referent\*innen nachgewählt werden.

Felix: Wir, der AStA-Vorsitz, würden gerne Hanna König als nicht stimmberechtigte Referentin für das Referat Kultur (Awareness) vorschlagen, beginnend ab dem 07.08.'24.

Außerdem würden wir gerne Milan Voigt als nicht stimmberechtigter Referent für das Referat Nachhaltigkeit ab dem 01.09.24 vorschlagen.

Rückfrage von Lea zu Milan, da Felix nur etwas zu Hanna gesagt hatte. Simon und Solveig sprechen sich positiv gegenüber Milan aus, Daniel ebenfalls.

Auf Hanna König entfallen 14/1/1 Stimmen. Auf Milan Voigt entfallen 14/1/1 Stimmen. Beide sind damit gewählt. Die beiden müssen die Wahl noch annehmen.

Solveig stellt GO-Antrag zur Vernichtung der Stimmzettel. Keine Gegenrede. Stimmzettel werden vernichtet.

### TOP 3 Haushalt 2024/25

Erklärungen von Oliwer, der per Zoom dazugeschaltet worden ist, zum Haushalt:

Im Haushalt wurde zunächst recht pessimistisch gerechnet, da man nicht wusste, wie hoch der Übertrag werden wird.

In Finanzen habe sich fast nichts geändert.

Größte Veränderung seien bei Zinsen und Gebühren durch AStA-Ticket-Einnahmen (im nächsten Haushalt sollen mehr Rücklagen für höhere Zinseinnahmen eingeplant werden).

Weniger Kontogebühren, das wird wohl, laut Verwaltung, nächstes Jahr so weiterlaufen

Bei Sponsoring studentisch uniintern und Sonstiges sei für studentisch weniger eingeplant

Sonstiges sei von 5 auf ca. 21 erhöht, wobei Oliwer klarmacht, dass es keine Erhöhung, lediglich eine Umlegung sei, da die Mitgliedschaftsbeiträge für FZS und LAT in diesen Topf umgebucht worden sind (21690).

Bei den Überträgen gebe es massive Veränderungen. Bei den Sozialfonds dagegen wenige Veränderungen, diese wurden lediglich an die Prognosen angepasst (9500 Euro umgeplant, sodass diese im Notfall für Darlehen eingesetzt werden könnten).

AStA Verwaltung: Ausgaben: Gehälter Veränderung nach Tarifabschluss 12,5 % (23120), also Gehälter plus Weihnachtsgeld. Bei den Gehältern der Verwaltung sollte man nicht sparen, so Oliwer und Felix. Bezüglich der Erhöhung der Aufwandsentschädigung im AStA (23122), die wieder zurückgenommen werden musste, erklärt Oliwer, dass, wäre diese so beibehalten worden, 27.000 Euro gefehlt hätten. Daher wurde empfohlen Geld aus diesem Topf zu entnehmen.

Zeitungen/Bücher wurden gekürzt. Reisekosten und Unterkünfte wurden halbiert. Gericht und Anwalt und Beratung um 1200€ gesunken, weil es kein Gutachten bzgl. des D-Tickets geben muss.

Soziale Härte wurde halbiert (seit es das D-Ticket gibt, fordern weniger eine Rückerstattung, bis jetzt erst 7.000 von 20.000). Zudem wurde der Topf für Honorare halbiert.

Aufwandsentschädigungen im StuPa (23322) ist ebenfalls gesunken, da auch hier die vorherige AE-Erhöhen von 25 % wieder zurückgenommen wurde. Bei den Autonomen Referaten musste letztlich auch 400€ pro Referat eingespart werden. Soll aber rückgängig gemacht werden. Ebenso bei der KraGru.

AStA Shop Gehälter gespart, Shop Werbung erhöht („Shop muss bekannter werden“, so Oliwer), Einkäufe der Schreibwaren wurden auch eingespart.

Kultur auch von Kürzungen betroffen: Inventar wird gekürzt, weil keine neuen, größere Anschaffungen getätigt werden sollen, zudem weniger Getränkeeinkäufe, in Veranstaltungen und Gagen wird ebenfalls gespart (perspektivisch auch rückgängig, sobald Finanzen geklärt sind).

Die Zahlen der Studierenden sinken seit Jahren: im WiSe noch 21000, im SoSe rund 500 Studis weniger.

Stellungnahme des HHA wird obsolet, da der HHA einen anderen Haushalt bearbeitet hat als der, in der Sitzung vorgelegt worden ist. Was sich abzeichnen würde, so Lea, sei, dass Geld fehlen würden. Herr Franz habe heute Morgen aber nochmal eine neue Prognose gegeben, die etwas optimistischer aussehe, als die, mit der sie im HHA gearbeitet haben. Überschuss wären dann 80.000 € (statt 90.000

€, mit denen Oliwer gerechnet hatte). Weniger hoch, aber immer noch hoch genug, so Lea. Dann könnten Honorare in PoliBi und Kultur und auch die AEs wieder erhöht werden. Bis dahin müssen alle etwa einsparen, damit andere weiterhin handlungsfähig bleiben, erklärt Oliwer.

Leas Vorschlag: Diesen Sparhaushalt und dann einen Nachtragshaushalt beschließen und ggf. die AEs rückwirkend wieder aufstocken.

Joshua: Die 80.000 € seien eher konservativ gerechnet, daher wird es wohl eine wesentlich entspanntere Version des Haushalts geben.

Fabienne: Nachfrage, sie hätte nicht verstanden, wo der Haushalt des Refs. im Haushalt stehe. Matti und Joshua erklären ihr, wo dieser ist und erklären auch, dass der Titel AE für alle Autonomen zusammen gilt. Der Plan sei, dass sowohl der Haushalt als auch die AEs gleichbleiben.

Lea hofft, dass Oliwer Mitte Oktober weiß, wie die Lage ist und den Haushalt dementsprechend anpassen kann. Bei 50.000 € mehr hält es Lea für realistisch mit der erneuten Erhöhung der AE zu rechnen.

Lea: Rückfrage zu einem Übertrag beim Ticket (wenn auch nur klein) des 2. Entwurfs. Außerdem Rückfrage an Kultur, ob das mit den Kürzungen so passe.

Marcel erklärt, dass sie mit den Gagen gut hinkommen würden, da Awareness und Technik wegfallen. Gagen im letzten Jahr waren 3000 € und sie hatten noch 1000 € übrig, also alles gut, so Marcel.

Oliwer erklärt, dass der Übertrag ein Fehler von ihm sei, er habe sich vermutlich in der Zeile geirrt und das Geld soll eigentlich statt bei 22499 in 22399 gebucht werden. Wird jetzt korrigiert, als Änderung. Die geänderte Variante ist dann die neue Variante, die abgestimmt wird.

Matti: Man solle feste Prioritäten setzen, was erhöht werden soll, wenn es keine 80.000 € gäbe. Oliwer erklärt, dass ein Kompromiss mit allen betroffenen Personen und Referaten gefunden werden muss.

Simon erklärt, dass Simon den Haushalt gut so finden würde, auch wenn alles etwas knapp sei. Außerdem stellt Simon die Rückfrage, bezgl. des Minijobanteil, der etwas niedrig scheint, Simon fragt, wie das errechnet wird. Außerdem denkt Simon, dass die Studierendenzahlen zu positiv geschätzt werden.

Oliwer erklärt, es sei eine alte Formel zur Berechnung des Minijoblohns. Damit würde ein zu geringer Anteil errechnet werden, daher haben Oliwer und die Verwaltung eigene Zahlen errechnet. Wegen der Studizahlen sagt er, dass es seine eigene Prognose sei.

Anbei die alte Stellungnahme des Haushaltsausschusses, die in den folgenden Punkten immer noch Relevanz besitzt: „Der Haushaltsausschuss fordert den AStA auf, die Höhe des AStA-Beitrags zu prüfen! Dabei soll der tatsächliche Bedarf ermittelt werden. Das Ergebnis dieser Prüfung und ein potentieller Antrag zu einer entsprechenden Beitragsordnungsänderung soll dem Studierendenparlament so schnell wie möglich vorgelegt werden. Der Haushaltsausschuss empfiehlt außerdem dem Studierendenparlament, den Finanzreferenten je nach Ergebnis dieser Prüfung aufzufordern, zur Sitzung im Oktober einen ersten Nachtragshaushalt vorzustellen. Der Haushaltsausschuss sieht sich außerdem in der Pflicht, auf folgende Punkte hinzuweisen: Die Situation des AStA-Shops muss kritisch evaluiert werden. Der Ausschuss hält die aktuelle Höhe der

Zuschüsse auf Dauer nicht für tragbar. Im Bereich der Krabbelgruppe muss der AStA sich langfristig für alternative Finanzierungsmodelle einsetzen.“

Florian: Der FZS-Beitrag sei sehr hoch, was das überhaupt bringen würde. Die KraGru sei ebenfalls zu hoch sowie der Shop. Wobei beim Shop seit Jahren nichts passieren würde.

Lea erklärt, der Minijobanteil sei realistisch. Wegen Doppeljahrgang, wenn ein Abi-Jahrgang fehlt, sollten Rücklagen gesammelt werden.

Joshua: KraGru sei ein Dauer Problem. Es sei historisch entstanden, Studierendenschaft übernimmt einen kleinen Anteil und hilft aus und ist dann irgendwie eskaliert. Was versucht wird, ist der Erhalt der Gruppe. HSW wäre keine echte Kostenentlastung, weil HSW dann die Beiträge erhöhen würde. Studierende bezahlen Krabbelgruppe, nicht die KiTa. FZS sei grundsätzlich wichtig, weil diese Lobbyarbeit für die Studierende übernehmen, die in der Politik wegfallen. Shop sei er auch nicht zufrieden, es gebe zwar ein AK-Shop, aber da gäbe es sehr strenge stimmen, sodass dieser wenig diskursfähig sei.

Vanessa: Frage bezüglich des AStA Shops „Läuft der Shop nicht, weil man ihn nicht braucht?“ und wieso sollte man dann noch die Kosten für die Werbung erhöhen!?

Felix: FZS machen auch viel Kleinstarbeit und sie stellen Informationen bereit, die allen Studierendenvertreter\*innen zugutekommen. Nicht nur Lobbyarbeit, sondern auch Informationsbeschaffung. KraGru sei „scheiße“, man zahle absurd viel Kohle dafür und es sei auch gut so, dass man die Leute nach Tarif bezahlen würde, aber man müsse irgendeine Lösung finden. Er sei auch in Kontakt mit Frau Ebert, die habe aber auch viel zu tun. Er habe aber so viel zu tun, dass er irgendwie auch nur „sorry“ sagen könne, dass andere Dinge überfallen. Im StuPa würde ganz oft gesagt werden ja hier AK-Shop und trotzdem gehen die Leute da dann nicht hin. Studierendenzahlen habe das Rektorat auf dem Schirm.

Matti: Möchte dazu anregen, dass zum AK-Shop früher eingeladen wird und auch für alle, nicht nur die, die schon drin sind. Solveig und Matti hätten dies auch schon in der Gleichstellungskommission angesprochen und es sei wohl „okayer“ Kinderbetreuung selbst zu machen.

Joshua: Shop wird viel diskutiert. Alles Sachen, über die nicht ohne die Personalrätin gesprochen werden darf, weil bei einer potentiellen Schließung des Shops auch eine Stelle dranhänge. Es sei auf jeden Fall trotzdem wichtig und gut, mehr darüber zu reden, wie es mit dem Shop weitergehen kann.

Lea: AK-Shop Probleme, weil vor allem Vorsitz und Finanzen darauf angewiesen seien mit den Angestellten gut zusammenzuarbeiten und Debatten deswegen nicht ganz frei geführt werden können. Im AK-Shop wird deswegen mehr darüber gesprochen, wie man den Shop mehr pushen kann, statt den Shop zu schließen. KraGru die einzige Möglichkeit an der Uni U3 Kinder zu betreuen. In den letzten Jahren habe man aber über diverse Wege versucht, das anders finanzieren zu lassen. Sie und viele andere seien aber nicht bereit, die KraGRu einfach zu schließen. Und Uni noch langsamer als AStA/StuPa deswegen könnte das noch was dauern.

Lea: Doof, dass die Autonomen die Einladung zum StuPa nicht bekomme haben. Man könnte den Autonomen aber eine Einladung zum HHA schicken, StuPa sei aber wahrscheinlich relevanter. Joshua hatte gesagt, dass er die eigentlich einladen wolle, das sei wohl aber nicht passiert aufgrund eines Mailfehlers.

Daniel: FZS-Bildungsformate und Seminare werden mitorganisiert, von denen alle profitieren können.

Justin: Nicht prinzipiell gegen die KraGru, das möchte er für seine Hochschulgruppe klarstellen. Einfach die Kosten transparent aufzeigt und eruieren, wo eingespart werden können. Insgesamt möchte man die KraGru auf jeden Fall irgendwie weiterfördern.

Felix: Niemand aus dem StuPa zum AK-Shop gekommen und möchte vor allem die Opposition rügen.

Joshua erklärt an Justin, er habe es auch nicht so gesehen, dass die Opposition gegen die KraGru sei.

Florian: Wir, die Hochschulgruppen, hätten alle Dach- und Bundesverbände, die sich dafür einsetzen. Deswegen brauche man keinen FZS.

Matti erklärt kurz, dass der Träger der KraGru ein EV sei, der die Beiträge einnimmt. Davon bezahlen die die Aushilfen, die Miete und die Ausstattung etc. Der AStA bezahlt eine Aushilfe und die Fachkräfte (Leitung und zwei Fachkräfte). Der AStA hat einen Vertrag mit dem Krabbelgruppe EV, der AStA trägt die Kosten für die 90h der drei Fachkräfte und die Minijobkraft.

Nabih: Es werde hier gezogen und da gezogen und von einer Beitragserhöhung gesprochen. Er als Studi fände eine Erhöhung aber nicht gut, wenn das Geld aber links und rechts ausgegeben wird. Man würde Probleme nur lösen, wenn es brennt. Wenn man sag, dass man sparen will, wieso steigen dann alle Zahlen?

Lea: Darlehen seien zweckgebunden, 25 % des Beitrags sind für die Sozialdarlehen gebunden. Weiter geht Lea auf diverse Punkte von Nabih ein und erläutert ausführlich, dabei geht es vor allem um Soziale Härte und Darlehen und Aufwandsentschädigung.

Nabih hat weitere Fragen zum FZS, die Felix erklärt.

Joris hat Fragen zur Aufwandsentschädigung. Die würden sich ja auf drei Referate runterrechnen. 4200 Euro werde auf 21 Referent\*inne aufgeteilt. Das sind dann 16€ pro Monat pro Person. Zu wenig Geld für zu viel Aufwand. Mit den 14.400 sind es 45 Euro pro Monat. Daher das auf jeden Fall gerechtfertigt, so Joris.

Matti: Zu den AEs: 4200 € waren extrem niedrig, weil es das BiPoC-Ref. noch nicht gab. Dafür gab es da noch ein Ausländerreferat, es hat sich alles anders aufgeteilt, da es weniger Leute gab. Jetzt gibt es mehr Leute. Manche Referate haben das auch nicht als AE benutzt, sondern als Gruppengeld oder Weiterbildungsgeld.

Simon will nochmal draufhinweisen, dass nicht alle in Dachverbänden (Grüne Hochschulgruppe nicht teil der Grünen) seien.

Nabih: Geld für Härtefallausschuss? KraGru ernst anzugehen fände er gut.

Joshua lädt ich nochmals ein, zum HHA zu gehen. Die 5 Stunden Diskussion, die sie letztes Mal geführt hätten, sei ergiebig und ordentlich lang gewesen.

Abstimmung über den Haushalt mit der Änderung des Übertrags: 13/3/0. Haushalt angenommen.

*Pause bis 20 Uhr.*

*Nabih, Justin, Joris und Fabienne verlassen die Sitzung um 20:01 Uhr.*

*Sitzung geht um 20:01 Uhr weiter. 15 Parlamentarier\*innen. Immer noch beschlussfähig.*

## TOP 4 StuPa Wahl 2025

Es folgt die Festlegung des Wahltermins. Klassischerweise Ende des WiSe. WiSe geht bis zum 31.01.'25, die vorletzte Woche wäre dann 20.-24.01.'25. Abgabe der Listen wäre dann am 22. Dezember. Das müsste dann verschoben werden, weil die Uni an den Tagen nicht mal aufhat.

Solveig wäre für was früher. Vielleicht die vorletzte Woche zur Entzerrung (13.-17.01.'25).

Matti: Letzte Woche eher besser, weil dann noch Leute da sind. Außerdem Wahlordnung anpassen, damit die Listenabgabefrist geschoben wird.

Joshua: Aber wir schreiben in der letzten Woche auch Klausuren und haben keine Zeit. Deswegen besser früher.

Stimmungsbild ergibt, dass mehrere für einen späteren Termin seien.

Abstimmung über den Termin vom **20.01.** bis **24.01.'25**: 8/1/4 (Ja/Nein/Enthaltung), damit ist der **Termin festgelegt.**

Julian Heidinger war lange Mitglied und auch lange Vorsitz des Wahlausschusses und würde es jetzt vermutlich, wenn er gewählt wird, auch wieder machen. Daher gab es zuvor schon ein Gespräch mit ihm. Matti berichtet von diesem Gespräch des Präsidiums mit Julian.

### Verlosung

- hat in Aachen die Wahlbeteiligung gesteigert
- rechtlich wahrscheinlich machbar, wird vom StuPa-Präs und dem Wahlausschuss-Vorsitz mit Frau Löffler besprochen
- Vorschlag: getrennte Teilnahme, mit Datenschutzerklärung und Einverständnis und Freigabe der Bildrechte
- Wahlausschuss darf nicht teilnehmen, muss das Gewinnspiel beaufsichtigen, damit die Wahlhelfer\*innen nicht bescheißen können

### Wahllokale

- Geschichte zieht wohl runter, aber die Vorlesungen finden trotzdem auf dem campus Griffenberg statt
- am liebsten zwei Wahllokale an der Mensa, entweder beide oben auf ME03 oder eins oben auf ME02 und eins unten auf ME03 oder zwei im Mensa Essensraum
- wenn nur ein Wahllokal, muss es schneller gehen
  - Vorschlag: digitale Liste mit Strg+F durchsuchen, um die Seite zu finden
  - wenn möglich zweimal zwei Menschen suchen, jeweils ein Wahlausschussmitglied beaufsichtigt die Urne und das Gewinnspiel
- andere Wahllokale am Haspel und Freudenberg zu bespielen sehr viel Aufwand für die Anzahl der Stimmen
- Warteschlange durch Leitsystem organisieren

### Personal

- Vorschlag Solveig: mehr Geld für Wahlhelfer\*innen, Joshua: Mensagutschein
- Überlegung, die AE unterschiedlich zu staffeln, sodass Leute unterschiedlich Geld kriegen
  - Aufgaben im Vorfeld aufschreiben und verteilen
  - Julian: Mindestanforderung ist bei der Wahlwoche da zu sein, wer das nicht schafft, kriegt weniger oder kein Geld
  - Solveig: dieses Jahr früher nach Wahlausschussmitglieder fragen

Es gibt mehrere Interessierte im StuPa, die das nächste Jahr nicht mehr zur Wahl antreten und sich aber vorstellen könnten in den Wahlausschuss zu gehen. Auch andere Mitglieder kennen schon Leute, die Interesse an der Teilnahme am Wahlausschuss hätten. Solveig bittet nochmal darum, dass Leute gefragt werden sollten. Vor allem solche, die zuverlässig sind.

## TOP 5 Anträge

Antragssteller\*in: Simon Villa Ramirez

Antragstitel: Temporäre Aussetzung der AE-Erhöhung

Antragstext: Das StuPa möge beschließen, die im Beschluss vom 10.4.2024 vorgesehene Erhöhung der monatlichen Aufwandsentschädigungen (i. f. AEs) für AStA-Referent\*innen um 25% ab dem 01.10.'24 auszusetzen. Dies umfasst auch die Mittel für AEs für autonome Referent\*innen und des StuPa-Präsidiums. Begründung: Trotz der Behauptung, dass der Überschuss aus dem letzten Haushalt ausreicht, weist der Entwurf für einen Haushaltsplan 2024/2025 aus, dass die finanziellen Mittel nicht ausreichen, um die Erhöhung der AEs zu tragen, ohne die Studierendenbeiträge zu erhöhen. Die Erhöhung der AEs soll fortgesetzt werden, sobald eine detaillierte und transparente Überprüfung der finanziellen Lage, der Haushaltsprioritäten und der langfristigen Auswirkungen durchgeführt wurde. In diesem Zuge soll u. A. auch die Höhe des AStA-Beitrags insgesamt geprüft werden. Bis dahin sollte die bestehende AE-Ordnung von 2021 weiterhin gelten.

Felix möchte, dass der Antrag erst im September oder Oktober abgestimmt wird, damit man dann sichere Zahlen hat. Lea schlägt vor, dass der Antrag umformuliert wird, aber trotzdem beschlossen wird.

Christian Bensch fragt, warum diskutiert werden muss, da der Haushalt, auch wenn er nicht perfekt ist, ja auch schon beschlossen worden ist.

Matti erklärt, dass die Mitarbeiter\*innen oder AStA-Mitglieder, die Probleme wegen der gesenkten Gehälter haben, dann einen Vorschuss erhalten können.

Felix würde gerne Umformulierung anwenden. Änderungsantrag aus dem Plenum heraus: Das StuPa möge beschließen, die im Beschluss vom 10.4.2024 vorgesehene Erhöhung der monatlichen Aufwandsentschädigungen (i. f. AEs) für AStA-Referent\*innen um 25% ab dem 01.10.'24 auszusetzen. Dies umfasst auch die Mittel für AEs für autonome Referent\*innen und des StuPa-Präsidiums. Sobald gesicherte Zahlen zum Überschuss des Haushalts 2023/24 gegeben sind, die die AE inklusive der 25% Erhöhung zulassen, soll die AE-Reduzierung zurückgenommen und wenn möglich rückwirkend ausgezahlt werden. Der AStA-Vorstand kann selbstständig Härtefallsituationen einzelner Mitglieder beschließen und ihnen dann bis maximal die um 25% erhöhte AE auszahlen. Bei selbiger Handhabung muss der AStA-Vorstand dem StuPa berichten.

Simon nimmt diese Anträge an.

15/0/0 für den Antrag in der geänderten Form. Antrag angenommen.

Felix: Wenn der Haushalt dem Rektorat geschickt wird auf die Änderung in absehbarer Zeit hinweisen, die sich durch den Nachtragshaushalt ergeben.

Simon findet es doof, dass der AStA sich selbst die AE auszahlen kann. Lea erwidert, dass der AStA das selbst machen darf und auch lange so gemacht hatte. Es sei irgendwann ans StuPa übergegangen, nicht weil das sein musste, sondern zur zusätzlichen Kontrolle.

## **TOP 6 Berichte aus den Gremien**

Felix berichtet von der aktuellen Ticketsituation:

- Die Lage bezüglich der Änderungsvereinbarung des VRR zum Deutschlandsemesterticket erscheint aktuell besser als gedacht.
- Laut einem Anwalt, den das LAT damit beauftragt hat, sei die von uns kritisch betrachtete Passage weniger schlimm zu werten als gedacht. Sei wohl eine Standardfloskel aus dem Vertragsrecht, die selbst dann gelten würde, wenn sie nicht explizit im Text stünde.
- D. h. nachdem wir Rücksprache mit der WSW zu der vom VRR angestrebten Änderungsvereinbarung gehalten haben, werden wir das vermutlich unterzeichnen können.
- NEUES PROBLEM: Die Weiterfinanzierung des Deutschlandtickets durch die Bundesregierung steht aktuell politisch auf der Kippe. Ende September gebe es wohl eine Bund-Länder-Runde zu diesem Thema, aber ob und ob zu diesem Zeitpunkt dann eine sichere Aussage zur Zukunft des Tickets gemacht wird, ist aktuell nicht abzusehen.
- Für uns heißt das, das Deutschlandsemesterticket steht also ebenfalls auf der Kippe. Sollte das Deutschlandticket abgeschafft werden wird der bestehende Vertrag mit dem VRR zum Deutschlandsemesterticket automatisch ungültig und wir fallen ins VRR-Semesterticket zurück.
- Sollte das innerhalb eines laufenden Semesters abrupt geschehen, haben wir das Problem auf einmal höhere Kosten (VRR-Ticket ist teurer als das D-Land-Ticket) von etwa 20-30€ pro Studi zu tragen, die wir nicht zuvor über die Semesterbeiträge eingezogen haben. D.h. Wir hätten auf einmal ein absurd riesiges Finanzloch in unserem Haushalt, das irgendwie überbrückt werden müsste. Dieses Problem hätten allerdings dann alle VRR-Asten und ähnliche Problemstellungen Studierendenvertretungen bundesweit.
- Dies wirkt sich in dem konkreten Fall an der BUW u. a. schon jetzt auf die Haushaltsplanung aus, da die Gelder aus den Rücklagen potenziell dafür verwendet werden müssen und nicht zur Überbrückung anderer Dinge genutzt werden können.

Kristin berichtet aus der Nachhaltigkeitskommission, die aktuell wieder anfängt zu arbeiten. Die Deadline für den Nachhaltigkeitspreis ist Ende Dezember. Dafür könnten sich auch Studis oder der AStA bewerben. Außerdem wurden AGs eingerichtet, für die sich scheinbar keine studentischen Vertreter\*innen nicht gemeldet haben.

Felix berichtet aus dem Senat:

- 30. Oktober nächste Senatssitzung
- Frau Behrens hat letzte Sitzung angeregt, für zurückgestellte Tagesordnungspunkte eine Sondersitzung des Senats anzuberaumen

Top 3 Gleichstellungspreis:

- Hochschulport bekommt ihn für Präventionsarbeit sexualisierte Gewalt; Projektgruppe, gemeinsame Fortbildung, Entwicklung von Konzepten; selbst klar Position bezogen und in

Folge auch aufgezeigt, dass eigener Arbeitsbereich Veränderung erfahren wird, Ehrenkodex für Übungsleiter erarbeitet und diesen auch in die Vertragsgrundlage eingearbeitet

- Außerdem wurde auch ein Baulöwe verliehen.

#### TOP 5 Hochschulentwicklungsplan

1. Humboldtsche Tradition: wissenschaftl. Wahrheitssuche und vielseitiger Bildungsbegriff
2. Ausbau wissenschaftlicher Exzellenz
3. Netzwerk und Zusammenarbeit
4. Lösungsorientierung: verstehen und gestalten
5. Gesellschaftliche Verantwortung
6. Regionale Verankerung in Berg und Tal; internationale Vernetzung
7. Konstruktives und kritisches Denken für Selbstbestimmung und Handlungsfähigkeit
8. Third Mission: synergetisch zu Forschung und Lehre
9. Weltoffenheit, Vielfalt und gemeinschaftliches Miteinander
10. Transparenz und Partizipation
11. Chancengleichheit
12. Nachhaltigkeit

- Katja Pfeiffer, (gemeinsam wie man Kunsthalle barmen für studis kriegen kann) das werde wohl laufen, bald ist es so weit; 18. Oktober 18 Uhr
- Neue Studiengänge: 4 Stück ohne Probleme akkreditiert; alle vier Studiengänge haben Bezug zu Nachhaltigkeit
- Forschung und Digitales:
- Bibliothek hat jetzt open access Programm
- Seit vielen Jahren wissenschaftl. Publizieren in Umbruch; weg von transkribieren, hin zum autorgetriebenen Finanzieren (APCs), Transformationsprozess wissenschaftl. Publizieren;
- Auch mal häufiger dfg Anträge gestellt, dafür open access publicity notwendig, BUW hat dies nun endlich auch
- Herr Dr. Scheffer aus der Chemie, nun offizieller Open Access Beauftragter der Uni Wuppertal; bei Fragen ansprechbar
- OA-NRW gute open access Initiative in NRW
- Nachwuchsförderung soll dazu auch noch stärker fokussiert werden

#### Forschung und Internationales:

- Peter Gust berichtet; DAAD-Programm eingeworben "Förderung internationaler Talente zur Integration in Studium und Arbeitsmarkt"
- Uni Konzerte in Zukunft mehr mit eigenen Musiker\*innen bestücken
- Gust betont, dass der Bereich für alle Studierende offen ist und man sich über alle Studis, die sich beteiligen wollen, freuen würde, die sich für Internationales engagieren wollen etc.
- Bergischer Innovation- und Bildungskongress findet Ende September statt

#### Frau Oelerich berichtet:

- Nachhaltigkeitspreis läuft noch bis Mitte November
- Beitritt in Netzwerk nature positive universities; Zielrichtung Biodiversität stärken an den eigenen Standorten; auf Engagement des Fachbereichs Biologie angetreten
- Nächste Schritte Bestandsaufnahme, um sich dann ziele zu setzen
- Gleichstellung und Diversität:
- Sommeruni studieren auf Probe in Natur- und Technikberufen, ist gestartet (24.-28. Juni)
- Antidiskriminierungsarbeit läuft mit Potenza und Ebert an Front weiter voran; Veranstaltungen zu Antisemitismus geplant mit MKW mitteln sowie Arbeit an der Antidiskriminierungsrichtlinie läuft produktiv weiter

#### Löffler Bericht zur Struktur und Heizen (gerade im Winter):

- 19 Grad weiterhin beibehalten für Wintersemester

#### TOP 6 Jahresrechenschaftsbericht des Rektorats:

- Beratung und Beschwerdestellen besser vernetzt; Infos online gebündelt (S.29)
- Antidiskriminierungsarbeit erst einmal nicht geplant, weitere Ressourcen hinzuzufügen; dazu bräuchte es aber konkrete Gründe und aktuell sehe man keine notwendigen Probleme dafür. Sodass es nicht geplant ist, weitere Ressourcen dort hineinzustecken

#### Top 8 Exmatrikulation von Studis bei unregelmäßiger Teilnahme an Deutschsprachkursen:

- Bezugnahme auf top 6 Jahresrechenschaftsbericht, S. 32f. ungewöhnlich starke inflationsbedingte Teuerung -> das geht auch nicht an Studis vorbei, kann Grund sein, warum Leute nicht so regelmäßig teilnehmen, wie sie es wünschen, da sie arbeiten müssen, gerade ausländische Studierende haben Pflicht nachzuweisen, dass Sie ausreichend monetäre Mittel besitzen, um ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können
- §4 (4) begrüßenswert
- §8 (3) nicht tragbar; mannigfaltige Gründe, warum internationale Studis gerade nicht regelmäßig teilnehmen können
- Rückmeldung im Folgesemester nur bei Erreichen des Kurszieles (welches von dem Leiter des Sprachbereichs deutsch festgelegt würde) macht es sogar noch schlimmer
  - ➔ Abschluss des Kurszieles innerhalb von drei Semestern möglich
- Spracherwerb findet nicht statt, wenn Leute nicht kommen, so eine Mitarbeiterin des SLI
- Regelmäßige Teilnahme; Aufenthaltsstatus hängt oft an Immatrikulationsstatus
- Ausländische Studierende müssen der Ausländerbehörde regelmäßig nachweisen, dass sie ihren Lebensunterhalt aus den eigenen Mitteln finanzieren können
- Kulturelle Probleme; Problem der Verbindlichkeit;
- Es gehe nicht um eine Zwangs-Exmatrikulation, sondern um Einschränkung des Zuganges zum nächsten Semester hin
- Studentische Vertreter zeigen deutlich, dass ihnen dieser Punkt nicht gefällt. Rest des Senats scheint weniger Probleme damit zu haben.

#### TOP 11 Uni als Diskursort:

- Demo und Camp am 15.05.; keine Unis mehr für Gaza
- Camp vom 15. und 17. Mai
- Demo am 12. Juni
- Demo am 26. Juni
- Alle Aktionen verliefen friedlich
- Wolff von WDR gefragt, ob man auf Forderungen eingeht, nach Abbruch der Beziehungen zu uni in Israel klare Ablehnung;
- Ab 2. Demo gab es wohl keine Person mehr bei Anmeldung, die mit Uni zu tun hat; oder auch keine teilnehmende Person, die der Uni zuzuordnen wäre
- Behrens: Hand voll Leute, selbe Parolen immer mal wieder gesagt, nicht sonderlich antisemitisch
- Ahmet sagt, dass ein konstruktiver Protest wichtig ist; damit das Leid von Menschen anerkannt werden kann etc.
- Es gibt viele Studierende, die palästinensische Wurzeln haben, Emotionen kochen über
- IHG hat sehr viel Arbeit reingesteckt, dass Emotionen nicht überkochen
- Es gebe einfach viele Leute hier die angehörige verloren haben und ähnliche Leid-Erfahrungen
- Behrens erläutert, sie meinte, sie war eher überrascht, dass es so wenige waren.
- Es werde zurecht kritisiert, dass palästinensische Bevölkerung bombardiert wird
- Problem zwei Hardliner, Hamsa und auf andere Seite rechte israelische Regierung

- Johrendt erklärt, das Problem sei die Hamas und alleine Hamas und israelische Regierung gleichgesetzt nebeneinander stellen sehe er als höchst problematisch. Man müsse unterscheiden über was man redet, über persönliche Leid-Erfahrung hingegen könne man nicht diskutieren.
- Andere Ebene, wie bewertet man Dinge etc. das sei dann Diskurs, darüber könnte man reden, so Johrendt.
- Wolff: Ebene persönliche Betroffenheit; daraus sei keine politische Forderung ableitbar
- Was wir aber tatsächlich tun können ist, dass wir persönliche Betroffenheit und leid anerkennen, und zwischen diesen Ebenen unterscheiden
- Zusammenhang zwischen Antisemitismus und Rassismus, sozialpsychologische Betrachtungen
- Distanzierung der Uni von einer ehemaligen Professorin, die sich online antisemitisch zum Gaza-Krieg geäußert hatte.
- Veranstaltungsideen:
  - Podiumsdiskussion Chancen und Grenzen wissenschaftlicher Diskurse
    - ➔ Wolf glaubt, dazu gebe es Kompetenzen an der Uni
  - Bergischer Nachhaltigkeitsdialog Wissenschaft - Politik (Reihe)
    - ➔ gemeinsam mit Leuten aus der Politik; Impulse zwischen Politik und Uni Impulse Austausch
  - High-Profile-Impulse Zukunft der Demokratie (Reihe)
    - ➔ Unter dem Label Zukunft der Demokratie (Johannes-Rau-Zentrum) könnte man Leute einladen, die Expertise haben.
- Behrens: Zukunft der Demokratie sehr wichtig, Schwerpunktsetzung für die Zukunft; Krise der Demokratie aktuell erlebt, Detlef Sack hat Demokratie Theorie als Schwerpunkt, vielleicht einladen. Grenzen und Chancen wissenschaftlicher Diskurse auch gut, verschiedene diskursräume checken lassen
- Anna Leuschner aus der Fakultät 1 untersucht gerade, wie systematisch wissenschaftliche Ergebnisse durch Social Media niedergemacht werden, eventuell auch ein Vortrag wert.
- Johrendt schlägt Modul im optional Bereich für Lehrer\*innenbildung vor, wo Diskriminierungssensibilität erlernt wird, Antisemitismus, Rassismus verstehen;
- Ahmed: Beispiel aus der Geschichtsfakultät der BUW zu Solingen 93: engagierte Geschichtslehrerin Frau Maubach, war vor einigen Semestern Vertretung für Frau Tönsmeier, hatte ein Projektseminar zum Mordanschlag an der Familie Gensch in Solingen 1993 gemacht
- Im GSA wird wohl überlegt, wie man solche Themen in der Lehrer\*innbildung verankern kann.
- Frau Preisfeld informiert, wie und was für Ideen es für Implementierung in Lehrer\*innenbildung gibt
- Rektorat hat versucht herauszufinden, wie viele Konflikt-Betroffene es an der Uni gibt; Studis Geburtsort in palästinensischen oder israelischen Gebieten unter 20 Stück, es gebe schließlich zum Glück ja kein Register nach Herkunft so Wolff
- Johrendt fragt ob Studis sich nicht trauen sich zu äußern; ja, so Solveig. Diese verweist auf den Beitrag des BiPoC Referats auf ihrer Instagram Seite, die sich sogar genötigt gefühlt hatten, sich bei BiPoC-Studierenden zu entschuldigen, weil sie nichts zum Krieg gepostet hatten, weil sie selbst u sicher waren. Dies zeige nur, unter welchem Druck die Studis stehen würden und wie wichtig es vielen Studis sei, sich gesehen zu fühlen und vielleicht auch in Gespräche dazu kommen zu können, ohne das es eskaliert. Johrendt überrascht von dieser Aussage, dass die Studis sich nicht trauen würden, sich offen zu äußern. Er fragt sich, ob dies Versäumnis der Uni und der Lehrenden sei.
- Behrens sagt, man sollte sich über Subsysteme klar sein, Wissenschaftssystem hat nichts damit zu tun politisch zu sein; es gibt auch Afd-ler\*innen unter den Studis, die kriegen auch keine schlechteren Noten; Wissenschaft dürfe nicht politisiert werden.

- Dr. Carolin Franke sagt, man solle gemeinsame Diskursräume schaffen, mit Studis gemeinsam Dinge aushandeln.
- Wolff: viele kleine Veranstaltungen für unterschiedliche Diskussionsangebote und verschiedene Bedürfnisse

#### TOP 13 Risikobericht:

- Vereinzelt Konflikte im Zusammenhang mit der Religionsausübung
  - ➔ Felix: das ist eine Verharmlosung; Studierende wurden beleidigt als Terrorist\*innen, Studis hatten Angst an der Uni, es gab sogar einen tätlichen Angriff auf einen muslimischen Studenten
  - ➔ Zudem gab es ebenfalls vereinzelt verbale sowie physische Gewaltakte gegenüber muslimischen Studierenden bei der Religionsausübung in der Universitätsbibliothek.

#### TOP 7 Hochschule und Hochschulpolitik

Simon: Eine Studentin, der das StuPa Geld für eine Prozessklage überwiesen hatte, hat sich auf Rückfrage bei Simon zurückgemeldet, dass der Prozess nun anlaufe.

Joshua berichtet von der konstituierenden Sitzung der ZQVK am 18.07.2024:

- TOP2: Fortschrittsbericht wird alle 2 Jahre eingereicht.
- Innovationsform Lehre: Der Fond soll eingerichtet werden. An anderen Unis gibt es den auch, oft aber mit wenig Geld ausgestattet. In Wuppertal soll es mehr geben. Soll für 3 Jahre eingerichtet werden. 800.000€ pro Jahr sollen dafür eingesetzt werden. Nachhaltige Innovation UND Erprobung ermöglichen. Vernetzung fördern; „best practice“ generieren -> Synergien; Relevanz Lehre „sichtbar machen“.
  - Erste Förderlinie: BUW-In: nachhaltige Lehrinnovationen; Beispiel: In der WiWi wurden online selbstlernaufgaben erstellt. Das entlastet Tutor\*innen von repetitiven Aufgaben. In den Tutorien kann man dann auch auf die Aufgaben eingehen. Das Projekt läuft noch und wenn es fertig ist, soll es einfach administrativ genutzt werden können. Es ist skalierbar und soll auch auf andere Bereiche ausgeweitet werden. Z.B. Statistik. Es wird auch langfristig Unterstützung brauchen (z.B. Aktuelle Aufgaben), aber trotzdem eine langfristige Verbesserung der Lehre.
  - Zweite Förderlinie: QSP-direkt: ergänzende Maßnahmen Studieneingangsphase. Es gibt bereits viel Dauerndes, aber manchmal gibt es extra Ideen dazu.
  - Dritte Förderlinie: Erproben; Wer gefördert wird, muss seine Erfahrungen auch teilen, damit andere davon lernen können.
- > ZQVK soll Votum über einzelne Kriterien zu den Anträgen abgeben. Aber kein Beschluss und direkte Empfehlung. Das Rektorat beschließt wer fördert; Anträge können Lehrende stellen. Frau Buch auch offen, dass andere mit gefördert werden könne. Die Ringvorlesung als Beispiel dafür. Es braucht aber immer ein Tandem mit einem hauptamtlichen Lehrenden. Unklar bis wann immer Anträge gestellt werden können. Bei BUW-In wird es wahrscheinlich immer eine Deadline geben. Bei den anderen braucht man eigentlich mehr Kreativität. Überlegung, ob die ZQVK sich z.B. Auch informell treffen kann, um über spontanere Anträge zu entscheiden.
- > Joshuas Idee: Kick-off Treffen für die Förderung. Den Lehrenden auch sagen, dass sie nicht nur gegeneinander ANträge stellen müssen, sondern auch gucken, wo und wie man gemeinsam an Ideen arbeiten kann. Findet Frau Buch gut. Soll es geben
- Studierende können sich an allen Campus und nicht nur Griffenberg Räume buchen
- Leitbild Lehre:
  - Frau Buch hat den bisherigen Prozess beschrieben. 20 Werkstätten für den Erarbeitungsprozess.

- Tag des Studiums mit 50 Menschen zentral relativ gut besucht.
- Gerade wird an der Redaktionsgruppe gearbeitet. Die soll möglichst heterogen zusammengestellt werden. Mindestens divers nach Studiengängen und Statusgruppen.
- Die EverQuest Umfrage läuft. Bisher mäßig viel Rückmeldungen. Vielen Studierenden ist die Umfrage zu lange. Sie sollen in Zukunft mehr auf einzelne Themen konzentriert werden, damit es kürzer wird.
  - Verschiedene Idee: Lehrende könnten eine extra Sitzung dafür machen. Fehlendes Feedback, was mit den Daten passiert. Anreize die Umfrage zu machen, z.B. Ein Mensa Gutschein. Den Studierenden mehr sagen, dass sie sagen können wie doof alles ist beim Latinum.
- Berichte ZQVK

Solveig berichtet vom Rektoratsgespräch am 17. Juli 2024:

- Wehrpflicht: Sorge wegen des Wegrechens der Studierenden, sollte diese wieder eingeführt werden. Das Rektorat hat darüber noch nicht nachgedacht, Wolf sagt, dass diese politischen Gedankenspielerien sowieso niemand ernst nehmen würde und auf Politik mit Politik reagieren würde (was auch immer das heißt). Für Studierendenzahlen gäbe es KNK-Prognosen, das sei aber alles immer ein "Blick in die Glaskugel", so Frau Buch. Was die Finanzierung angehe, wisse man auch noch nichts, da auch verfassungsrechtliche Fragen zu klären seien, was durchaus dauern dürfte. Ihr Tipp: sie, die Bundeswehr, solle ihre Attraktivität steigern. 5.000 würde man verkraften, so Frau Wolff, 2 Millionen, sollte es je zu einem verpflichtenden Sozialen Jahr kommen, das wäre schon schwieriger. Bei Finanzproblemen wegen des kommenden Doppeljahrgangs müsse der AStA an seine Rücklagen gehen, die er nur für solche Fälle aufbauen soll.
- Semesterticket: Ansprechperson sei erstmal die Kanzlerin und die würde die Sachen dann an die entsprechenden Stellen weitergeben. Keine direkte Nachfolge von Herrn Lutz in Aussicht. Dann geht's um die Vertragsänderung des VRR, der ja wollte, dass der AStA das Klagerisiko auf sich nehme. Das prüft aktuell das LAT, die handhaben das jetzt gemeinsam, da andere Unis auch Schwierigkeiten dieser Art haben. Das Rektorat sagt dazu, dass sie beide (Wolff und Buch) nicht die Expertinnen dafür seien, auch da solle man sich an Frau Löffler, die Kanzlerin, wenden. Außerdem soll das Deutschlandticket teurer werden und wenn das passiert, dann würde es mutmaßlich 3 Monate dauern, bis der AStA nicht mehr zahlungsfähig sei. Das Rektorat könnte über das LHK politische Hebel nutzen, da sei man aber aktuell mit der NRW-Landesregierung nicht weitergekommen. NRW wohl scheiße, was das angeht... Olive Krischer (Minister für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen) solle man auf die Füße treten, der habe die Unis nicht auf dem Schirm.
- Bericht für die Innenhausschulung der Bibliothek: Etwa 2/3 hätten teilgenommen. Frau Oelerich wüsste nichts von einer Evaluation oder eine Wiederholung, es soll aber nachgefragt werden.
- Ladeschließfächer: Lea hatte Frau Buch geschrieben, diese hatte es an Dezernat 5 weitergeleitet. Frau Buch wolle aber nochmal mit Herr Moritz sprechen. An den Schließfächern fehlen wohl die Kennzeichnungen, Frau Buch wolle es aber auch in den Newsletter aufnehmen. Die Ladeschließfächer müssten aber weg von der Mensa, das HSW möchte die Stromrechnung aber nicht bezahlen, daher wird jetzt ein neuer Standort gesucht. Kommunikation mit HSW schwierig. Wir sollten unsere Sitze im Hochschulsozialwerk nutzen. Sonst mal Dilek Engin oder Josef Neumann (beide SPD) ansprechen, die hätten, so Rektorat, ein großes Interesse an der Politik mit und für die Unis.
- Antidiskriminierungsbeauftragte: Da Frau Potenzas Arbeit sehr wichtig ist, würde man sich wünschen, dass sie ab und zu, aber auf jeden Fall regelmäßig an Rektoratsgesprächen teilnehmen könnte. Frau Buch sagt, dass es auf jeden Fall sein wird, dass Frau Potenza wegen der Diskriminierungsrichtlinie sehr stark eingebunden sei. Um überhaupt sanktionsmächtig

sein zu können, müsse diese Ordnung ausführlich und anwendbar sein. Wenn das alles läuft, dann kann Frau Potenza Vernetzungsarbeit betreiben und rückmelden. Die Richtlinie soll auch in Abstimmung mit dem AStA gehen und parallel mit der Ordnung im Herbst in den Senat gehen. Es gab mehrere Catcallingfälle an der Baustelle am Haupteingang, da hat sich Herr Moritz an das BLB gewendet und die werden dann entweder abgemahnt oder abgezogen, das sei aber firmenintern und deswegen würde man nicht genau wissen können, was dann mit denen passiert.

- Kostenstelle: Frau Buch sucht eine Mail raus bezüglich der Kostenstelle. Die gesamte AStA Terrasse müsse saniert werden, da zeige sich das BLB aktuell noch zögerlich. Was drinnen angeht, das wisse man aktuell noch nicht. Die Kostenstelle, das hätte aber auch Felix schon gewusst, da eine Mail an Felix und Vorsitz gegangen sei, dann müsse das Dekanat 5 einen alternativen Lösungsvorschlag schicken.
- Essensversorgung: Es gibt gastronomische Angebote im Umkreis, die müssten für die Studierenden vor Ort ausreichen. Die Studis der BUW seien, das wäre auch schon im Hochschulrat besprochen worden, "unterdurchschnittlich betucht", so Till. Die Rathausgalerie und andere Standorte seien Ausweichorte. Die Vorgaben würden ein gastronomisches Angebot vor Ort unmöglich machen. Wenn aber das Postgebäude eine realistische Option sei, dann könnte es für das HSW wieder attraktiv sein, da zumindest eine Cafeteria einzurichten. Das HSW bringe immer das Argument, dass sich das nicht lohnen würde. Der Vertrag mit der Rathausgalerie gehe für 15 Jahre, Frau Wolf kritisiert, dass die Verzerrungsstrategie nicht funktionieren würde. Der Vertrag für die BuBa würde auch länger gehen, dass sei auch so gewollt. Es sei eine Campusuni und dabei wolle man auch bleiben. In der BuBa soll es ein gastronomisches Angebot geben und das sei schon eine "schwere Geburt" gewesen, so Frau Buch. Was die mobile Vernetzung zwischen den Campus angehen würde, da sei die Verhandlung mit den WSW immer schwierig. Vielleicht mal Lio draufansetzen. Standort am Laurentiusplatz nur temporär. In der Rathausgalerie müsse nochmal Schadensbegrenzung gemacht werden, perspektivisch möchte man da aber wieder rausgehen, so Frau Wolf.
- Automat an Freudenberg: Am Freudenberg gebe es ab 15:30 keine Gastronomie mehr und der einzige Automat sei nun auch abgebaut worden. Da sollen wir uns auch im HSW-Verwaltungsrat direkt an Frau Buch wenden. Frau Dumsch möchte das HSW umbenennen in Studierendenwerk, um sich dann damit rausziehen zu können, dass man nur einen Auftrag gegenüber den Studierenden hätte und die Uni dann nicht mehr mit ihren Mitarbeiter\*innen argumentieren könnte. Im Verwaltungsrat nochmal nach Beschwerdezahlen fragen.
- AStA-Gebäudenutzung: Christiane darf vom HSW den Aufzug (in ME, auch ME04) nicht mit ihren Hunden benutzen. Das Rektorat weiß nicht, was das angeht. Frau Wolf weiß aber, dass Hunde, die keine Service Hunde sind, eigentlich generell nicht auf dem Campus erlaubt seien. Außerdem geht es darum, dass der Aufzug ab 10 Uhr nicht mehr benutzt werden kann und die Ebene deswegen nicht mehr barrierefrei sei. Der Aufzug könne mittlerweile laufen, das Problem ist aber, dass die Tür von ME5 nicht offen ist und dass das HSW da keine Antwort mehr gibt. Auch das sollen wir mit in den HSW-Verwaltungsrat nehmen und dieses Bild des Serviceunwilligen HSWs gegenüber den Studierenden transportieren und protokollwirksam reinschreiben und dann jedes Mal nachfragen und wenn die dann lange nicht reagieren, dann würde auch die Ministerin, die die Rechtsaufsicht der Hochschulsozialwerke ist, da mal draufhauen. Zudem Nachfrage, weil es ja auf die Ebene regnet. Da gäbe es wohl eine Lösung, genaueres wüssten sie aber gerade auch nicht.
- Parkhauswiedereröffnung: das eine Parkhaus ist wieder offen, aber Parkhaus C sei aus sicherheitsrelevanten Gründen noch geschlossen.
- AK-Antidiskriminierung: Felix hat einen kurzen Bericht zum Arbeitskreis Antisemitismus, an dem so 15-16 Leute teilgenommen haben und das Diskussionsniveau war wohl sehr hoch. Frau Buch sagt, dass der Austausch von Parolen glücklicherweise nicht Gang und Gäbe an unserer Uni sei - "nicht gegen freie Meinungsäußerung, aber bitte niveauvoll".

- Unfallkassen: Die Fachschaftsräte, wenn die etwas für die Fachschaften etwas machen, explizit über die BGV abgesichert werden müssen. Der Stellvertretende FSRK-Vorsitzende ist hier und sagt, dass das nicht sein müsse, sondern alle automatisch abgesichert seien, da diese nicht dem AStA unterstehen würden, auch wenn das der vorherige AStA Vorsitz gemeint hatte, und nicht extra gezahlt werden müsse. Da würde nochmal Herr Golla gefragt werden. Herr Überholz (Abteilungsleiter Dez. 5.5 Gebäude Sicherheits- und Umweltmanagement) und Herr Golla (Abteilungsleiter Dez. 3.1 akademische und studentische Angelegenheiten) sollen sich nochmal drum kümmern, Frau Buch sagt aber, dass sie sich auch nicht vorstellen kann, dass das stimmt, dass sie alle abgesondert versichert werden müssten.
- Studierendenausweise: Frau Hahn (Leiterin des Studierendensekretariats) hatte vorgeschlagen, dass vor dem Hintergrund, dass der Vertrag ausläuft mit der Druckerei, dass man auf einen digitalen Studierendenausweis umsteigen dürfte. Da wird auch bei den Fakultäten nachgefragt. Damit könnten auch Kosten- und Ressourcen gespart werden. Außerdem soll es dann aber eine Lösung geben für die paar Studis, die kein Handy benutzen würden, dass die sich das auch runterladen und ausdrucken könnten.
- Prüfungsanmeldungen: Frau Buch wendet sich nochmal an die Prüfungsausschüsse, dass vor allem die Studiengänge, die verflochten sind, einheitliche Prüfungsanmeldungen schaffen. Das war eine Frage des FSRK-Vorsitzenden.
- Aufwandsentschädigung für studentisches Engagement: Frage nach ehrenamtlichem Engagement von Studierenden, von wegen Sitzungsgelder und Akkreditierungen etc. für das Leitbildlehre hat Frau Buch eine Regel gefunden, dass aber auch eine Ausnahme darstelle. Das könnte als Hilfskraftaufgabe gefasst werden, bei allem anderen müsste man in den Diskurs gehen. Bei der Konferenz für Prorektor\*innen von Studium und Lehre sei es aktuell auch ein Thema und solle diskutiert werden, am liebsten auch mit den Betroffenen aus Fachschaften, AStA etc.
- Drei Feste, deine Uni: Frau Wolf möchte mit dem Uni Marketing "Drei Feste, deine Uni" das Sportfest, Campussommerfest und das Streetfoodfestival auswerten und fragt nach unserer Einschätzung. FSRK-Vorsitz beschwert sich über die Bierpreise, die ab 22 Uhr nochmal gestiegen sind. Solveig erklärte dazu, dass auch das Kulturreferat vom HSW ignoriert und abgeblockt wurde, selbiges berichtet der FSRK von den Fachschaften. Man würde lieber mit Profis arbeiten, statt Studierenden, so Till. Frau Wolf ärgert sich, denn so war es nicht vereinbart. Auch durften Fachschaften nur Süßspeisen anbieten, da der Rest vom HSW monopolisiert wurde. Frau Buch betont den Sinn für das Studentische Sommerfest für die Kassen der Fachschaften. FSRK setzt Frau Wolf in das CC, wenn er sich mit dem Unimarketing trifft. Solveig hat angemerkt, dass es mit der Standanmeldung beim Sommerfest nicht so transparent gewesen wäre und das nicht nur die Juso HSG betroffen habe, sondern auch eine andere Gruppe, die mir fälschlicherweise noch als Kulturreferentin geschrieben hatten.
- Erstibegrüßung: Die Anwesenheit des AStAs und vor allem des AStA-Vorsitzes ist bei der Erstibegrüßung in der neuen O-Woche (Anfang Okt. 2024) gewünscht.
- Mailverkehr mit dem Rektorat: Bezüglich der Mails wollen sie sich bessern und beim nächsten Mal rückmelden, dass sich gekümmert wird und wenn es wieder eine Rechtsberatung im Dekanat 3 gibt, wird das alles besser und schneller gehen.

Lea Kritik das an den Schließfächern, dass da keine Schilder dran sind, weil die Leute nicht checken, was das dann ist und diese nicht nutzen würde. Solveig weist daraufhin, dass die Schließfächer ja sowieso an einen anderen Standort kommen sollen, da das HSW mit der Position irgendwie überfordert sei und sie die Stromrechnung auch nicht bezahlen wollten.

Florian sagt, dass es Gespräche mit der Ministerin gegeben hätte. Die sei dran, wegen der schlechten Gebäudebestände der Uni, aber das könnte dauern.

Felix berichtet von diversen Themen, die heute auch beim AStA-Plenum angesprochen worden sind:

- Es gab am 29.07.24 ein Treffen zum aktuellen Stand der Arbeit an der Antidiskriminierungsrichtlinie mit Frau Potenza und Frau Ebert; anwesend waren dabei Vorsitz, BiPoc, HoPo/Soziales, Flinta\* und Queer Referat.
- Themen waren unter anderem, Vertraulichkeit, aktueller Stand der Antidiskriminierungsrichtlinie, Kooperationen für Veranstaltungen in der KriWo, eine mögliches offenes Sprechstundenangebot auf der AStA Ebene von Frau Potenza, Verbesserung des Diskriminierungsmelders des AStAs und wie man Erstis auf die neue Antidiskriminierungsstelle aufmerksam machen kann.
- Wichtig: ab Oktober beginnt voraussichtlich der partizipative Teil an der Arbeit an der Antidiskriminierungsrichtlinie; dann sollten Studis das Zeitfenster nutzen und sich einbringen
- Mitte Oktober wird voraussichtlich das nächste Treffen zum Austausch stattfinden
- Vertraulichkeit /Datenschutz und Konsequenzen; Die Datenschutzbeauftragte und der Vorsitz evaluieren aktuell die AStA-Strukturen in Bezug auf Datenschutz. Insbesondere Email-Verteiler-Strukturen sind dabei in Bezug auf das Prinzip der Daten-Minimierung im Fokus. Es wird aktuell überlegt regelmäßige Schulungen zu etablieren (z.B. zu Beginn jeder Amtszeit), um den Umgang mit sensiblen Daten zu verbessern.
- Lio Einwurf: häufig landen Mails im Spam, obwohl sie nicht sollen
- Haushaltsituation und Perspektive(n) dazu
- Es sieht so aus, als würden wir einen ziemlich engen kommenden Haushalt haben im kommenden Haushaltsjahr
- Dies kommt zustande, da wir eine allgemeine Erhöhung von AEs vorgenommen haben, einige Gehälter tariflich bedingt steigen, Zinsen aus Anlagen geringer ausfielen als erhofft und vor allem, da die unsichere Situation rund um das Semesterticket es nicht ermöglicht, bis zum Einzug der Semesterbeiträge im kommenden Sommersemester 25 mögliche Engstellen im Haushalt mit Rücklagen auszugleichen.
- Allerdings gab es nun Anfang der Woche aus der Verwaltung des AStAs eine neue Hochrechnung Bezüglich des zu erwartenden Übertrages aus dem aktuellen Haushaltsjahr in das kommende, der deutlich höher als erwartet ausfiel. Es könnte also sein, dass sich diese Probleme in Wohlgefallen auflösen.
- Stand jetzt haben wir aber auch so ca. 7000€ im Haushalt noch offen, die auf die Bereiche, die wir als die notwendigsten erachten, verteilen könnten.
- Sophie sagt es ist verhältnismäßig okay mit den Kürzungen; weniger Schlimm als erwartet
- vielleicht Kürzungen auch an sich gar nicht so schlecht, damit autonome Referate wieder besseren Überblick haben über Haushalt
- Marcel: wann tagt der AK-Shop? Maßnahme Geld freizumachen darüber evtl., Angebotserweiterung, Umsatzsteigerung etc. Haushaltsausschuss hat ja explizit auf das Thema verwiesen
- Ersti-AG; Taschen, Kooperation(en) und Werbepartner + Gutscheine
- Felix hat mit dem Rektorat gesprochen bezüglich einer Kooperation mit der Uni bei den Ersti-Taschen; sieht so weit gut aus, aber es müssen noch Details geklärt werden. Insbesondere brauche das Uni-Marketing schnellstmöglich Informationen zu dem Beutel; Maße etc. In welcher Höhe die Universität die Ersti-Taschen finanziell unterstützt wird sich in den folgenden Tagen klären, bisher hörte es sich nach einer Beteiligung in Höhe von mindestens 50% der anfallenden Kosten an.
- Marcel: Saskia von AStA-Shop hat gesagt, dass sie gern zu Semester-Start 5 Tage die Woche aufmachen würde
- Alle Infos zur Ersti AG finden sich auch im Pad auf Nextcloud wieder!
- Einmal damit alle den Zeitplan und Deadlines bezüglich Erstis und O-Woche auf dem Schirm haben (steht auch im Protokoll der Ersti-AG):
- 20. August: Alle Infos/Gutscheine müssen endgültig bei Vicky sein für die Broschüre

- 20.08.-25.08. Vicky macht Broschüre fertig
- 25.08.-06.09. zeit für Korrekturlesen
- 06.-09. September: Korrekturen einarbeiten und Broschüre bestellen
- 18. September: Taschen und alles für die Ersti-Taschen soll da sein
- ab 23. September: Packen der Ersti-Taschen

### **TOP 8 Sonstiges und Termine**

- 13.08.24: AK Antisemitismus wurde auf **September** verschoben
- 13.08.24 Austausch des Referats für Nachhaltigkeit
- 11.09.24: StuPa-Sitzung
- 23.09.24. AStA Ersti-Tüten-Packen
- 26.09.24: Rektoratsgespräch
- 01.10.24: ZSB-Kommission
- 22.10.24 Ring-VL
- 30.10.24: Senatssitzung

Die Sitzung des StuPas wird um 21:08 Uhr durch Joshua beendet.